

The background of the image is a complex, abstract composition of numerous thin, overlapping lines. These lines are drawn in a variety of colors, including shades of blue, green, yellow, orange, red, purple, and grey. The lines are mostly curved and circular, creating a dense, swirling pattern that fills most of the frame. The overall effect is one of dynamic movement and intricate detail. The text is centered horizontally and vertically over this pattern.

KÜNSTLERINNEN - aktuell

KÜNSTLERINNEN - aktuell

Susanne Ackermann
Madeleine Dietz
Sabine Funke
Stefanie Lampert
Agnes Märkel
Gabi Streile

22. März bis 2. Mai 2025

Katalog Nr. 62

© Galerie Rottloff 2025
Sophienstraße 105
76135 Karlsruhe
Tel.: 0721-843225
rottloff@online.de - www.galerie-rottloff.de

nächste Seite: Gabi Streile

Umschlag: _Susanne Ackermann, O.T., 2025, Grafit/Polychromos/Bütten, 50x48 cm



Künstlerinnen aktuell

Susanne Ackermann (* 1962 in Oldenburg) war Meisterschülerin bei Erwin Gross in der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe. Neben bedeutenden Stipendien und vielfachen Ausstellungen, besonders im süddeutschen Raum, hatte sie einen Lehrauftrag an der Fachhochschule Pforzheim und eine Vertretungsprofessur an der Fachhochschule Mainz. Sie ist Hanna-Nagel-Preisträgerin 2011. Ihr Werk zeichnet sich aus durch hohe Transparenz von lasierend aufgetragenen verflochtenen Formen, die den Eindruck von Raumklängen oder Akkorden erzeugen. In den großformatigen Acrylbildern, die ihr Haupt-Oeuvre ausmachen, werden mit breitem Pinsel ein- bis dreifach parallel aufgetragene monochrome Farbschleifen aufgetragen, die sich überlagern und miteinander in ihren Winkeln und Überschneidungen korrespondieren. Der lasierende Auftrag führt je nach den verwendeten Grundfarben und Farbvaleurs zu überraschenden Mischungen, Aufhellungen und Verdunklungen, die einen räumlichen Eindruck vermitteln, in dem sich der Betrachter verlieren kann und soll. Die Künstlerin möchte erreichen, dass über die scheinbare Dreidimensionalität auch eine Zeitlichkeit entsteht, die zwanglos durch den suchenden Blick zustande kommt. Es geht ihr primär nicht um Schönheit, sondern um harmonische „Ordnung in der Unordnung“.

Madeleine Dietz (* 1953 in Mannheim) ist eine deutsche Bildhauerin. Sie lebt und arbeitet in Landau in der Pfalz und absolvierte ein Studium an der Werkkunstschule Mannheim. Ihre künstlerische Arbeit ist geprägt durch Videoarbeiten und Rauminstallationen. Die Dialektik von Werden und Vergehen griff die Künstlerin in ihren Arbeiten auf, indem sie Erde mit Wasser mischt, die Erde austreibt und sie trocknen lässt. Bekannt ist ihr Altar-Objekt 1997 zur Documenta X in der Martinskirche (Kassel). Für die neu erbaute Sophienkirche in der Messestadt München-Riem hat sie die Prinzipalstücke gefertigt. 2008 wurde der von ihr bildhauerisch gestaltete Urnenfriedhof an der Klosterkirche des protestantischen Friedhofs im Bad Dürkheimer Stadtteil Seebach eingeweiht. Es handelte sich um den ersten protestantischen Urnenfriedhof der Pfalz. 2021 entstand das Kolumbarium der Evangelischen Kirche Webenheim im Saarland. Seit 2017 betätigt sich die Künstlerin auch als Malerin und Zeichnerin von Arbeiten mit einer metaphorisch-hintergründigen Spiritualität. Hier zeigen wir aktuelle Werke auf Leinwand aus Erde und verkohlten Weinreben, die auch den spirituellen Hintergrund haben.

Sabine Funke (* 1955 in Bochum) studierte zunächst Kunstgeschichte in ihrer Heimatstadt und wurde dann nach einem zusätzlichen Studium der Grafik und Kunsttheorie an der Karlsruher Kunstakademie Meisterschülerin von Rainer Jochims. Eine weitere Ausbildung erfolgte an der Folkwang Universität für freie Grafik sowie

Malerei und Kunsttheorie an der Städelschule in Frankfurt am Main. Die Malerin beschäftigt sich mit der Interaktion der Farben und steht in der Tradition der Farbfeldmalerei. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen in der Kunsthalle Mannheim, in der Städtischen Galerie und in der Kunsthalle Karlsruhe und Offenburg gezeigt. Sie malt mit stark verdünnten Acrylfarben auf Holztafeln (Tafelbilder) und seit 2018 auf Leinwand. Seit 1999 realisiert sie zudem großformatige Farbfeldkompositionen direkt auf der Wand. Die Realität wird durch die Malerei ergänzt und überhöht, wodurch eine surreale Metaebene erreicht wird. In den neuen Arbeiten wird die dargestellte Brutalität der Umwelt-Schädigung, die im Foto nur zu erahnen ist, durch die künstlerische Phantasie erst manifest und in eine Vision verwandelt, die in dieser Form von Netzwerken mit fast unsichtbaren Verfügen der Bildbausteine neuartig und einmalig ist. Sabine Funke untersucht in ihren Bildern die Beziehungen der Farben zu einander und die Wirkkraft der Farben und deren Zusammenspiel auf der Malfläche und im Raum. In den neuen Werken verweisen Farbe und Form auf außerbildliche Zusammenhänge und scheinen Teile eines größeren Ganzen zu sein. Dabei werden sublimale Pastelltöne oder auch gesättigte Farben eines weiten Farbspektrums verwendet, die von der Zartheit und Kraft der Farben zeugen. Die zuletzt entstandenen Arbeiten fügen sich in subtil gesetzten Farbflächen zu raffinierten Bildräumen.

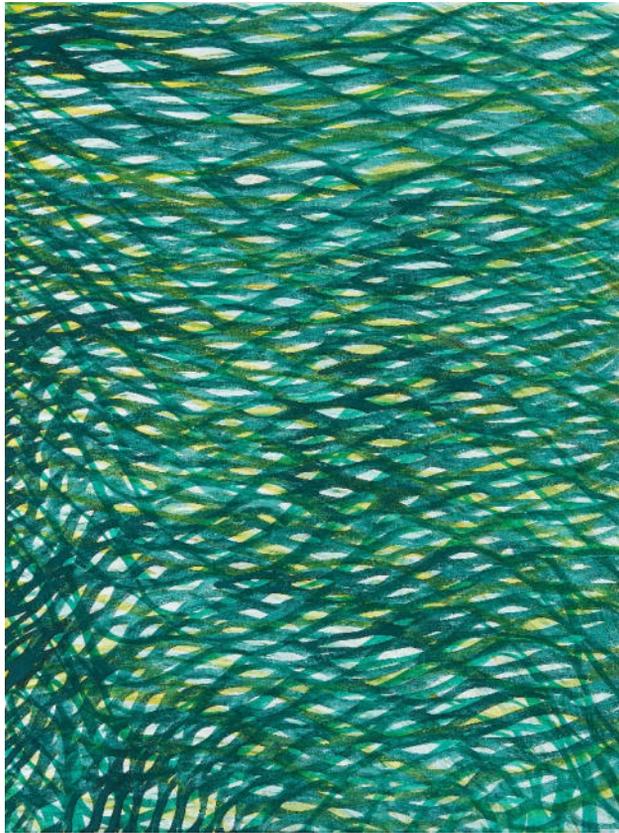
Stefanie Lampert (* 1966 in Pforzheim) studierte von 1991-97 Malerei an der Karlsruhe Akademie der Bildenden Künste bei Rainer Küchenmeister, Antonio Dias und Ernst Caramelle mit abschließendem Diplom und wurde dann Meisterschülerin. 2005 hatte sie eine Gastprofessur an der Karlsruher Akademie, seit 2010 einen Lehrauftrag am Institut für Bildende Kunst des KIT. Preise und Stipendien erhielt sie an der Cité Internationale des Arts in Paris, der Fondation Bartels Basel, dem Ministerium in Den Haag, außerdem ein Graduiertenstipendium in Baden-Württemberg, ein Erasmusstipendium in Portugal und 1994 den Preis der Kunst-Akademie in Karlsruhe. Wir zeigen von ihr das aktuelle mittelgroße Werk „Glyzin“ in Öl auf Hartfaserplatte, welches mit einer quasi schwebenden oberen gelben Ecke korrespondiert, die sie „Fluidum“ nennt. Die beiden unterschiedlichen Arbeiten führen zu einer Gesamtkomposition. Die Raffinesse der Anordnung zwingt den Betrachter zum Verweilen, worin eben auch die Faszination liegt. Der Künstlerin geht es immer um Farbe- Licht- und Raum-Kompositionen, in denen Kanten, Kippungen und optische Verzerrungen dominieren, wie man auch in dieser Kombination erkennen kann.

Agnes Märkel (* 1963 in Dieburg bei Darmstadt) bringt mit ihren Foto-Pastell-Collagen die Bedrohung der Natur und Menschheit eindrucksvoll zum Ausdruck. Sie kann zwar den Schrecken in Schönheit kleiden, aber der immanente Eindruck der Gefährdung der Erde bleibt erhalten. Sie sagt wörtlich „Natur steht vor Kultur und Zivilisation“. Mit ihren Bildern möchte sie die gegenwärtige Zeit mit all ihren Absurditäten aufzeigen. Seit den 1990er Jahren hat die Künstlerin eine besondere Technik entwickelt, die Fotografie und Pastellmalerei netzartig mit einander verbindet.

Der frei gewählte Sehakt wird durch die Fotografie, stellvertretend für die Abbildung im Auge, objektiviert und konserviert. Die Fotos stellen zunächst ein Skelett für das Gesamtwerk dar. Die Vernetzung wird so eng, dass sie bei flüchtiger Betrachtung nicht mehr ohne weiteres erkennbar ist. Wenn man sich aber nach dem ersten Ferneindruck des Bildes auf die nähere Distanz begibt, wird das fotografische Grundgerüst wieder sichtbar. Die fotografische Realität wird poetisch ergänzt und überhöht, wodurch ein surrealer Gesamteindruck erreicht wird. In dieser Ausstellung zeigt sie 4 Werke, die sich mit „Sneakern“ (Turnschuhen) beschäftigen, wobei sich Werkdetails alter Meister wie Lucas Cranach, Pieter Bruegel, Caspar David Friedrich und Henri Rousseau eingeschlichen haben.

Gabi Streile (* 1950 in Karlsruhe) studierte von 1970-76 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe. Sehr früh erhielt sie Preise und Auszeichnungen, so den Förderpreis der Sparkassen 1977, den Jugendpreis „Hommage à Baden-Baden“ 1981, das Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg 1987, den Kunstpreis der Stadt Bühl 1992, den der Stadt Offenburg 1996 und den Hanna-Nagel-Preis 2002. Die Künstlerin hat einen äußerst dynamischen eigenen Weg gefunden, der mit zunehmender Erfahrung und Abstraktion immer mehr an atmosphärischer Dichte und Ausstrahlung gewonnen hat. Die „Badische Figuration“, wie ich diese Kunstrichtung genannt habe, wird realisiert von einer Gruppe von Künstlern wie Dieter Krieg, Artur Stoll, Ralph Fleck, Friedemann Hahn und eben Gabi Streile, die alle in dieser Region geboren wurden und sich durch eine kraftvolle, figurativ-abstrakte, pastose Malerei auszeichnen. Die Bilder sind nicht real, sondern überreal, weil sie eben im platonischen Sinne eine Idee ausdrücken, die nicht ohne Weiteres verbalisiert werden kann. Diese Idee thematisiert überwiegend Landschaften und Pflanzenstilleben. Dabei verbindet die Künstlerin Stilmittel der expressiven Malerei mit denen des Postimpressionismus und erzeugt eine Balance zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion. Sie erzielt mit wenigen kraftvollen Pinselstrichen eine offene Bildlichkeit.

Dr. Kei Müller-Jensen



Susanne Ackermann, O.T., 2023, Acryl/Nessel, 80 x 60 cm



Susanne Ackermann, O.T., 2025, Grafit, Polychromos/Bütten, 50x48 cm



Susanne Ackermann, O.T., 2025, Grafit/Polychromos/Bütten, 50x48 cm



Madeleine Dietz, 2025, Erde und Pigment
von verkohlten Weinreben/Bildhauermalerei/Leinwand, 100 x 80 cm



Madeleine Dietz, TRESOR Okt. 2022, Stahl, getrocknete Erde, 40 x 38 x 40 cm



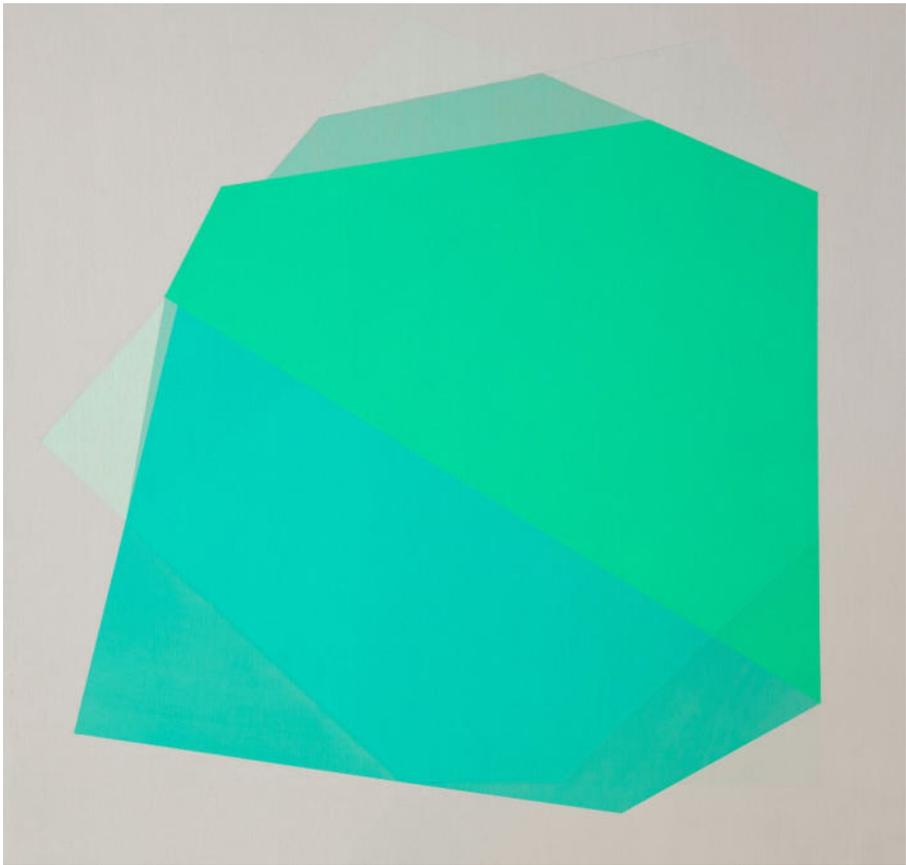
Madeleine Dietz, OFFEN – ZU, 2023, Stahl/getrocknete Erde, 40 x 126 x 5 cm



Madeleine Dietz, XXII, 2024, Erde und Pigment von
verkohnten Weinreben/Bildhauermalerei/Leinwand/100 x 80 cm



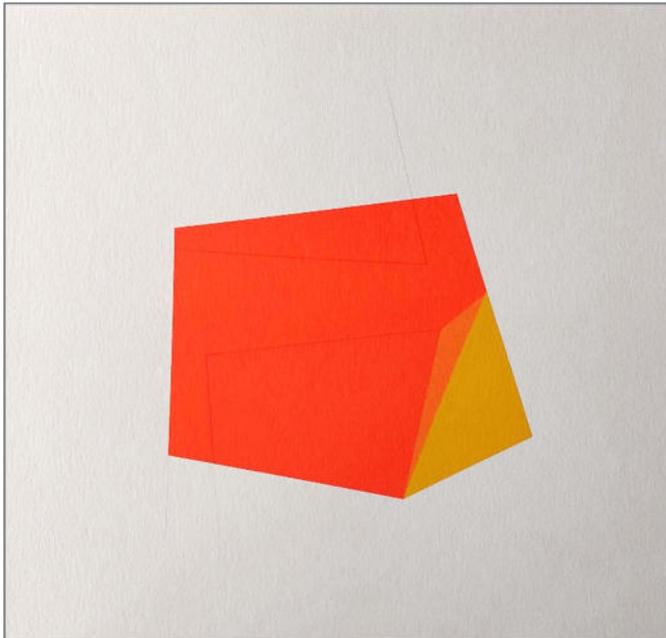
Sabine Funke, Punkt, 2018, Acryl/Holz, 50/40 cm



Sabine Funke, See, 2024, Acryl auf Leinwand, 100/100 cm



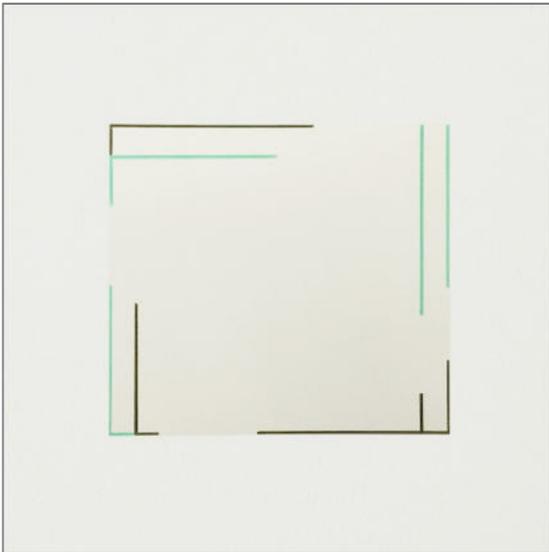
Sabine Funke, promise, 2021, Acryl/Bütten, 40/40 cm



Sabine Funke, zelt, 2025, Acryl/Bütten, 40/40 cm



Sabine Funke, Vorhang II, 2024, Acryl/Leinwand, 120/120 cm



Stefanie Lampert, O.T., 2024, Pastell/Fabrino, 40x40 cm



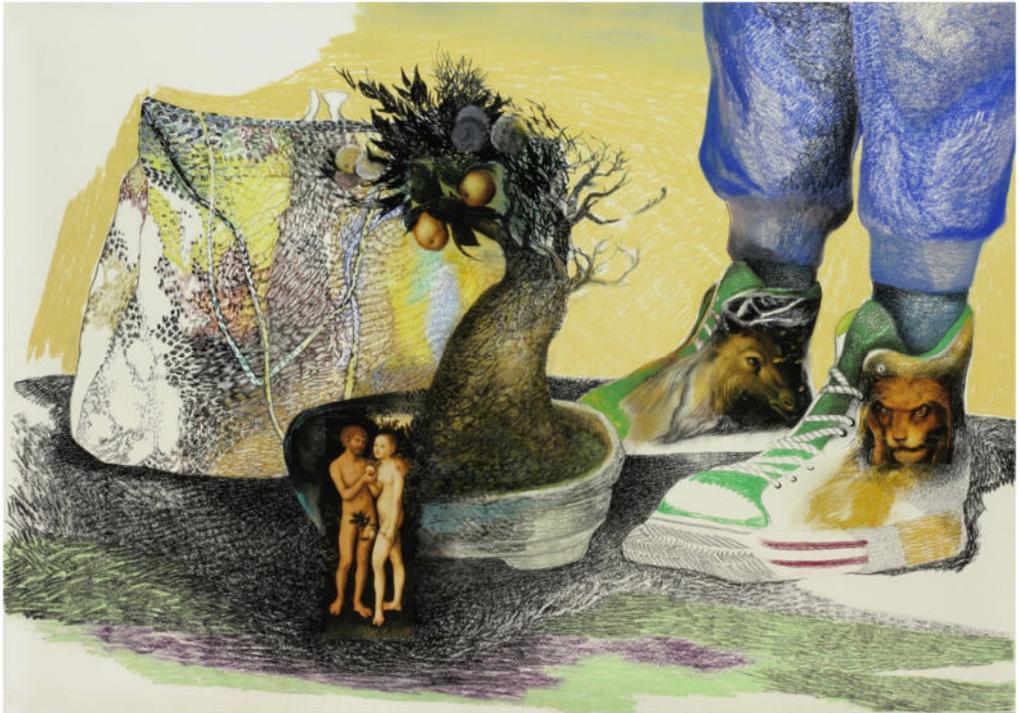
Stefanie Lampert, "Glyzin" 2024, 80x60cm,
Öl auf Hartfaser und "Fluidum" Wandmalerei für eine Ecke



Stefanie Lampert, O.T., 2024, Pastell/Fabrino, 40x40 cm



Stefanie Lampert, „Padua – Eispalast“, 2024, Öl/Hartfaserplatte, 60x80 cm



Agnes Märkel, Sneakbreak 1, Beware, 2024, Pastell/Fotocollage/Papier, 98 x 140 cm
eingeschlichen: Lucas Cranach d.Ä., Der Sündenfall (1531)



Agnes Märkel, Sneakbreak 2, Hypebeasts, 2024, Pastell/Fotocollage/Papier, 98 x 140 cm
eingeschlichen: Pieter Bruegel d.Ä., Der Sturz der rebellischen Engel (1562)



Agnes Märkel, Sneakbreak 3, Advancing Twilight, 2024, Pastell/Fotocollage/Papier, 98 x 140 cm
eingeschlichen: Caspar David Friedrich, Der Mönch am Meer (1808 - 1810)



Agnes Märkel, Sneakbreak 3, Unload, 2024, Pastell/Fotocollage/Papier, 98 x 140 cm
eingeschlichen: Henri Rousseau, Surpris! oder Tigre dans une tempête tropicale (1881)



Gabi Streile, Gelber Abend, 2017, Mischtechnik/Lwd, 30x40cm



Gabi Streile, Himmel zinnober, 2024, Mischtechnik/Lwd., 120x150 cm



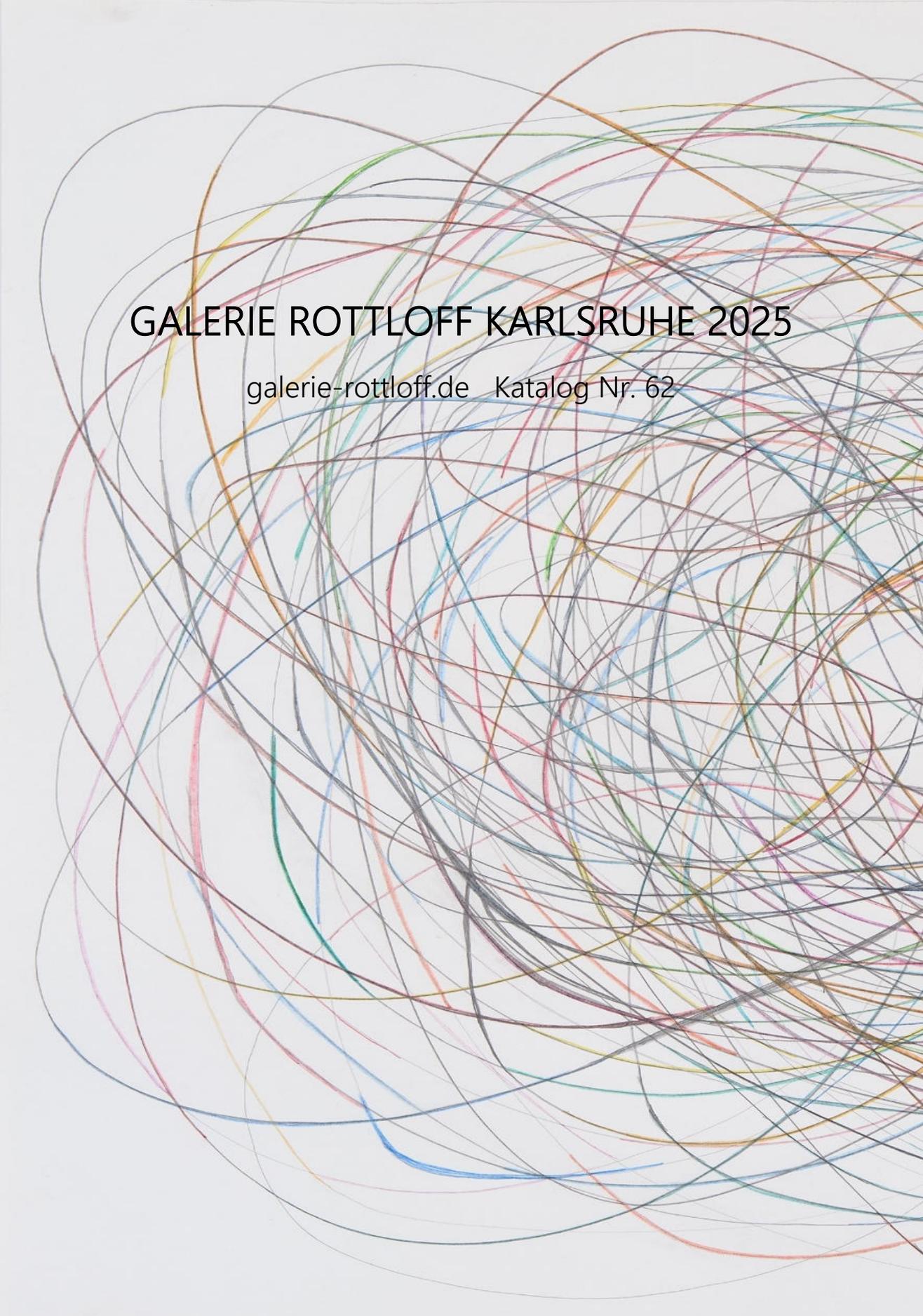
Gabi Streile, Landschaft Abendrot I, 2024, Mischtechnik/Lwd, 30x40cm



Gabi Streile, Strauß purpur, 2025, Mischtechnik/Lwd, 120x100cm



Gabi Streile, Abend blutorange, I, 2017/3Mischtechnik/Lwd, 30x40cm

The background of the entire page is a dense, chaotic web of thin, overlapping lines in various colors including red, blue, green, yellow, and grey. The lines are drawn in a way that creates a sense of movement and depth, filling the entire space.

GALERIE ROTTLOFF KARLSRUHE 2025

galerie-rottloff.de Katalog Nr. 62